

## Predigt zu 4.Mose 21,4-9 am 13.3.2022 in Schaffhausen

Reiner de Vries, Pastor i.R.

Litr.: Prof. Dr. S. Zimmer zu Gen. 3,1-9 (Worthaus)

*Die von mir im Gottesdienst gehaltene Predigt kann in Umfang, Formulierungen und Inhalt von diesem Predigtmanuskript abweichen. Dieses Manuskript ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt. Eine andere Verwendung darf ich nur mit meiner Zustimmung erlauben.*

### Lesung 4. Mose 21,4-9 HfA

4 Danach brachen die Israeliten vom Berg Hor auf und zogen zunächst wieder nach Süden in Richtung des Schilfmeers, um das Land Edom zu umgehen. Doch unterwegs verloren sie die Geduld

5 und klagten Gott und Mose an: »Warum habt ihr uns aus Ägypten geholt? Damit wir in der Wüste sterben? Es gibt kein Brot, es gibt kein Wasser, nur immer dieses armselige Manna. Das hängt uns zum Hals heraus!«

6 Da schickte der HERR ihnen Schlangen, deren Gift wie Feuer brannte. Viele Menschen wurden gebissen und starben.

7 Die Israeliten liefen zu Mose und riefen: »Wir haben uns schuldig gemacht! Es war falsch, dass wir uns gegen dich und den HERRN aufgelehnt haben. Bitte den HERRN, uns von den Schlangen zu befreien!« Da betete Mose für das Volk,

8 und der HERR antwortete ihm: »Mach dir eine Schlange aus Bronze und befestige sie am Ende einer Stange. Dann sag den Israeliten: Jeder, der gebissen wird und sie ansieht, bleibt am Leben.«

9 Mose fertigte eine Schlange aus Bronze an und befestigte sie an einer Stange. Nun musste niemand mehr durch das Gift der Schlangen sterben. Wer gebissen wurde und zu der Schlange schaute, war gerettet.

Liebe Gemeinde,

als wir uns das letzte Mal gesehen haben, gab es noch keinen Krieg in Europa und die Hoffnung überwog, dass Putins Militäraufmarsch an der ukrainischen Grenze reines Säbelrasseln sein würde.

Jetzt ist er da, der Krieg mit all seinen Gräueln.

Putin (!) mit seinen Schergen (nicht Russland!) greift ein Land an, das mittlerweile fast westlichen Standard erreicht hat. Moderne Infrastruktur, U-Bahnen, Großflughäfen, Millionenstädte mit imposanten Gebäuden, das größte Atomkraftwerk Europas, die Kornkammer Westeuropas.

Und Putin erklärt so einem Land den Krieg.

Das löst ein derartiges Erschrecken aus, das einem erst einmal keine Worte mehr einfallen. Panik ergreift die Menschen und auch die Weltwirtschaft.

Letzte Woche las ich im Südkurier, das Psychologen Hochkonjunktur haben. Manche Menschen sitzen gebannt „wie das Kaninchen vor der Schlange“, vor dem Fernseher oder Computer und verfolgen jede Minute den Krieg in der Ukraine. Sie sind paralysiert. Erstarrt in Angst verfolgen sie die täglich steigenden Opferzahlen und Eroberungen bis hin zu den Spritpreisen an unseren Tankstellen. Und je mehr sie hinschauen umso mehr zieht es sie in den Bann der Angst.

Selbst Kinder fragen an den eigens eingerichteten Telefonseelsorge-Stellen: ob und wann der Krieg auch uns erreichen wird.

Als ob die Corona-Pandemie nicht schon genug Unruhe, Ängste und Widerstände in der ganzen Welt ausgelöst hätte.

Brauchen wir so etwas wie die „eherne Schlange“?

Das wär doch was. In Zeiten der Corona-Pandemie, eine Corona Schutzimpfung hoch oben an eine Stange befestigen und alle die auch nur dieses Grippemittel anschauen, bleiben von Corona verschont. Die im Fernsehen permanent gezeigten Impf-Aktionen (die Spritze in den linken Oberarm) haben ja so etwas wie „magischen Charakter“ erhalten. Die Bilder sollten Hoffnung auf baldiges Ende der Pandemie machen.

Und gegen den Krieg eine Putin-Abbildung ans Kreuz heften....  
Wer`s anschaut bleibt heil, wird nicht getroffen???

Der Text wirft eine Menge Fragen auf und führt auf ein gefährliches Gleis des „magischen Glaubens“. Der Blick aufs Kreuz, der Blick auf die Schlange reicht und schon wirst du gesund? Das Amulett am Hals bewahrt vor Unfall, das Vermeiden der Zimmernummer 13 bewahrt vor Unheil.... Gehört unsere Geschichte nicht in die gleiche Kategorie?

Tatsächlich wurde dieses von Moses aufgerichtete Zeichen magisch missverstanden: „Du bist krank? Schau die eherne Schlange an – und du wirst gesund.“

Das Kreuz mit der ehernen Schlange fand dann sogar Eingang in den Tempel – neben Opferschalen, der Thora-Rolle und heiligen Gegenstände, auch die Standarte mit der Schlange.

Erst der König Hiskia ließ in einem Erlass alle heidnisch-abergläubischen Elemente aus dem Tempel entfernen, darunter die von Moses hergestellte „eherne Schlange“ (2.Kön.18,4), eine Aktion die in der Bibel positiv bewertet wird.

Die Geschichte wirft Fragen auf. Schauen wir also näher hin und versuchen die Bedeutung herauszuarbeiten.

Das Volk Israel befindet sich in der Wüste, seit vielen Jahren schon. Aber die Jahre der Entbehrung, des Unbehaustseins, des von Ort-zu-Ort-Ziehens werden bald vorbei sein. Das Gelobte Land liegt greifbar nahe. Da geschieht etwas Unvorhergesehenes. Die Edomiter, ein auch militärisch starkes Volk, das an das Gelobte Land angrenzt, verweigern den Israeliten den Durchzug. Sie müssen wohl oder übel einen Umweg nehmen, der wieder Zeitverlust bedeutet. Ja, sie müssen zunächst sogar wieder zurückgehen in Richtung Schilfmeer – da wo sie vor über 40 Jahren aufgebrochen sind. Auf einmal ist das so nahegerückte Ziel wieder ganz weit weg.

Diese Situation der enttäuschten Hoffnung kennt jeder von uns auch. Ich hatte Ende 2020 mit dem Ende der Corona-Pandemie gerechnet und auf einen Ostsee-Urlaub gehofft. Zwei Mal hatten wir gebucht und wieder absagen müssen. Einschränkungen, Maske tragen, Impfungen – der Frustpegel steigt. Der Blick wird fixiert auf die Corona-Zahlen, enttäuschte Hoffnungen all-überall.

Dann noch der bange Blick auf den Überfall Putins auf die Ukraine – unser bange Blick auf die steigenden Spritpreise an den Tankstellen – manche können ihren Blick von diesen Schlangen nicht mehr abwenden.

Oder: Nach erfolgreich überstandener Operation und Therapie schien der Krebs besiegt zu sein. Und dann bricht er an anderer Stelle doch wieder auf. Enttäuschte Hoffnung. Alle Kraft, die dagewesen war, ist auf einmal wie verpufft.

Das Volk Israel reagiert, wie man in so einer Enttäuschung leicht reagiert: ungerecht. Sie machen ihrem Unmut Luft und suchen sich einen Schuldigen - Mose und auch Gott selbst werden in ihren Augen zu Verrätern: „Ihr habt uns aus Ägypten geführt, damit wir in der Wüste sterben! Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und uns ekelt vor dieser mageren Speise.“ „Ihr habt uns verraten und verkauft!“

Nach drei gescheiterten Ehen sagt jemand „Nie wieder! Ich bin nun mal Beziehungsunfähig!“. „Ich hab`s mit einer geregelten Arbeit versucht, bin ständig gescheitert. Jetzt lebe ich lieber von der Arbeitslosenkasse.“

Das, was Heil verspricht wird zum Unheil erklärt und Unheil zum Heil. Gut wird böse genannt und Böses wird zum Guten deklariert. Das sind die Folgen von solchen Stressfaktoren.

Die Bibel bezeichnet das als Sünde. Und schon immer hat sie dafür auch ein Symbol, ein Bild verwendet: die Schlange.

Warum eigentlich? Wird doch die Schlange als unglaublich „listig“ und „klug“ beschrieben: „...und die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde...“

Wieso also ist die Schlange klüger und listiger als alle anderen Tiere auf dem Feld?

Die Schlange war für die alten Völker fremd, unheimlich und geheimnisvoll.

Der Körper der Schlange war kalt, wobei doch alle anderen Tierkörper warm sind. Alle lebendigen Körper sind doch warm.

Die Schlange hat keine Beine – wie kann man sich fortbewegen ohne Beine? Sie sind wechselwarme Tiere, je heißer umso schneller können sie sich bewegen. Und in der Wüste kann es sehr heiß werden.

Die Schlange ist der professionelle Schleicher – unhörbar kommt sie näher und näher. Die Schlange hat eine gespaltene Zunge. Sie brüllt nie, sie zischt. „Nahaschtah“ (da steckt das Zischen drin) - ein **onomatopischer** Begriff, ein Lautbegriff!

Aber ihr Zischen ist gefährlicher als alles Gebrüll von Löwen u.a. Raubtieren.

Von anderen Tieren wusste man wo sie wohnen u. leben, bei der Schlange nicht. Es gab keine Nachtsichtgeräte, keine Teleobjektive, die Menschen wussten nicht wo die Schlange wohnt, wie sie lebt. Sie greift immer aus dem Hinterhalt an, schnappt zu und ist wieder weg. Im offenen Gelände ist die Schlange der Erzfeind des Menschen.

Man stelle sich vor: Eine Frau am Bach, sie wäscht ihre Wäsche, das Kleinkind spielt im Sand. Plötzlich ein Schrei. Sie dreht sich um und sieht noch wie der letzte Zipfel der Schlange verschwindet und das Kind schreit. Da ist jegliche Zooromantik zu Ende.

Die große Klugheit der Schlange. Die Schlange aber war listiger als alle Tiere des Feldes. Die Schlange war das klügste Lebewesen in der Antike. Das wusste jeder. Warum?

Die Schlange ist das einzige im Orient bekannte Lebewesen das tötet ohne Gewalt anzuwenden. Kein Löwe, kein Krokodil kann das. Wenn die töten ist das ein wahnsinniger mechanischer Aufwand. Die zerreißen ihre Opfer mit wahnsinniger Kraft. Da siehst du nicht mehr gut aus, nach so einer Attacke.

Wenn die Schlange dich erwischt, das ist ein kleiner roter Punkt – du bist gar nicht richtig verletzt, aber nach einiger Zeit tritt der Tod ein.

Der Biss der Schlange hat nicht das Ziel das Opfer zu verletzen, sondern das injizieren eines Tropfen Giftes. Dieser Tropfen hat so eine ungeheure Macht, dass auch der stärkste Mann keine Chance hat.

Die Schlange weiß also, wie man einen Tropfen herstellt, der dich ohne Gewaltanwendung tötet. Das konnte kein Mensch in der Antike.

In der Antike wusste der Mensch nicht, wie man Gift herstellt. Er konnte nur Tiergifte extrahieren und dann selber verwenden.

Kleopatra hatte ganze Gehege voller Schlangen. Sie setzte diese Gifte politisch ein.

Die Schlange hat ein Wissen, wie man diese Tropfen herstellt, die Menschen nicht.

Menschen sahen, diese Tropfen sind durchsichtig wie Wasser, da ist irgendwie gar nichts drin.

Und dann findet man in der Wüste immer wieder eine Schlangenhaut. Die Schlange kann also ihre eigene Haut verlassen und sich eine neue zulegen. Na, das würde ich auch manchmal gerne. Wir können das nicht – die Schlange sehr wohl.

Sie kann also nicht nur den Tot bei Menschen herbeiführen, sie kann auch ihren eigenen Tot hinausschieben. Sie altert nicht. Sie kann sich immer wieder verjüngen.

Darum war die Schlange das klügste Lebewesen.

Die Schlange war klüger als andere Tiere auf dem Felde. Sie ist im positiven Sinne klug, weil sie weiß ihr Leben immer wieder durch Häutung zu verlängern.

Darum haben Ärzte und Apotheker bis heute eine Schlange an ihrem Schild. Und das NT hält uns an, klug und listig wie die Schlangen zu sein. Die positive Bedeutung.

Andererseits kann sie sich listig anschleichen und töten. Klugheit und Listigkeit kann man so oder so einsetzen: zum Guten, wie zum Bösen.

Die Sünde ist der Inbegriff des **negativen** Gebrauchs der Klugheit und Listigkeit der Schlange.

„Hast du das auch gehört?...“ Pastor Hinrichs soll sich mit einer jungen Dame bereits öfters getroffen haben? Nichts war an diesem Gerücht dran – aber das Gift war injiziert.

„Ukrainische Kämpfer bombardieren ihre eigenen Häuser um das dann den Russen in die Schuhe zu schieben.“ Fake-News durch russische Hacker verbreitet. Es gibt immer Köpfe, die innerlich geöffnet sind für solche Nachrichten. Das Gift ist gespritzt.

Putin hat noch eine Woche vor dem Angriff, westlichen Politikern versichert, dass das alles nur Übung-, und kein Angriff geplant sei. Missbrauch von Klugheit und Listigkeit.

Bill Gates unterstützt mit seinen Milliarden die Entwicklung von Anti-Corona-Impfstoffen. „Ist das nicht der Erfinder von Windows? Stellt der nicht Chips her? Der lässt die Impfstoffe mit Micro-kleinen Chips versehen und impfen, damit er die Weltherrschaft erlangen kann. Irgendein Corona-Leugner injizierte dieses Gift, das bis heute noch tausende auf die Straßen treibt und jene diskreditiert, die es gut meinen und Verantwortung tragen.“

Damals wie heute wirken diese Schlangen und verspritzen ihr Gift. Und je genauer du auf manche Lüge schaust, umso mehr zieht sie dich in den Bann und du wirst zu ihrem Opfer.

Wo der Mensch nicht mehr glauben kann, dass Gott mit dem, was er ihm gibt, auch mit dem Geringsten, sein Leben will, wird er misstrauisch und unzufrieden. Er verachtet Gottes Gabe. Das "Gottesbrot" ist für ihn nur noch "Hungerbrot".

Die Kette destruktiver Kritik macht bis heute Menschen lebens- und glaubensunfähig und das gilt auch für destruktive Kritik innerhalb der Gemeinde.

Das tragische, liebe Gemeinde ist, dass, wer eine solche dunkle Brille einmal aufhat, durch Nichts dazu zu bewegen ist, die Dinge anders zu sehen. Alle Argumente, alle Wiederfahrnisse werden passend gemacht und entsprechend interpretiert. Niemand ist gut zu mir, auch Gott nicht.

Was soll man da noch machen?

Gott handelt hier unglaublich klug. Er nimmt das, was Angst macht und erhöht es und zwingt dadurch die Blicke der Menschen in Richtung Himmel.

Er gibt der Sünde die Gestalt der Schlange und lässt sie hoch aufrichten. Jetzt werden die Blicke der Verzagten, Enttäuschten und Querdenker in die Höhe gedrängt.

Menschen, die mit Angst zu tun haben, kennen das. Da sitzt die Angst im Nacken, man traut sich aber nicht sie genau anzusehen, wiederum aus Angst, die Angst könnte schlimmer werden. Die berühmte Angst vor der Angst.

"Papa, ich habe Angst!" (das lernen alle Eltern u. Großeltern einmal kennen)

"Ja, wovor denn?"

"Immer wenn ich einschlafen will, ist da so ein dunkler Schatten, ein Mann!"

"weißt du was, wenn der wiederkommt, dann drehst du dich schnell zu ihm um, trittst ihm vors Knie und rufst, hau ab du Blödmann, ich sag`s Gott und der ist stärker als du!"

"Wirklich, Papa? klappt das?"

"Ja, probier's aus...."

Es hab geklappt. Ich weiß, es ist nur ein Kinderbeispiel, die Erwachsenenängste sind schon anderen Kalibers.

Doch auch hier gilt, wer der Angst nicht wirklich begegnet, nicht wirklich anschaut...kann sie auch nicht besiegen.

Doch die Stange mit der kupfernen Schlange will wesentlich mehr, als den Blick auf die Schlange zu lenken. Es ist mehr als ein Bild es ist ein Signal (so das hebräische Wort hier). Es handelt sich um ein weit über sich selbst hinausweisendes Signal. Der vom tödlichen Biss seiner Probleme Getroffene soll aufschauen zur Signalstange in seiner Wüste. Gott ist hier präsent, Gott ist hier mächtig, hier ist deine Angst besiegt, angenagelt von Gott höchst persönlich.

Ein interessantes Detail im hebräischen Text bestätigt das. In unserem Text werden mehrere Begriffe für die Schlange erwähnt. In dem Befehl Gottes zur Schlangenplage wird die Schlange „**Uräus**“ genannt. Diese Schlange gehört zu den „Speikobraarten“ (den Spuk-Schlangen, wie z.B. die „Spitting Cobra“) Sie richtet sich plötzlich auf und spuckt zielgenau in deine Augen. Daher das furchtbare Brennen, das Gift gelangt dann durch die Schleimhäute ins Nervenzentrum.

Begegnest du einer solchen Schlange heißt es, sofort den Blick abzuwenden, damit deine Augen nicht getroffen werden.

Es kam darauf an, nicht seinen Blick auf die ringelnden, windenden, spuckenden Schlangen zu fixieren, sondern "hinauf" zu dem von Gott gesetzten Signal. Es galt nicht im Schmerz zu verzweifeln und sich dem Schmerz zu ergeben, sondern durch das "Aufblicken" zu bekennen:

"Mein Vertrauen ist allein auf Gott gerichtet! und darum brauch ich an keiner Angst vorbeizusehen.

Augustinus drückte es einmal so aus: "Unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet Gott, in Dir."

Jesus, ihr Lieben, hat diese Geschichte persönlich aufgegriffen und ihn auf seine eigene Person gedeutet.

In Joh.3,14, erklärt er seinen Jüngern:

„Mose richtete in der Wüste den Pfahl mit der bronzenen Schlange auf. Genauso muss auch der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die sich im Glauben ihm zuwenden, durch ihn ewiges Leben bekommen.“

16 Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.

Da sitzt ein junger Mann in einem riesigen Gefangenenlager der amerikanischen Streitkräfte. Gerade einmal 19 Jahre alt. Das 1000-jährige Reich Hitlers ist nach zwölf Jahren zusammengebrochen. Er hat den Untergang Hamburgs miterlebt, die Feuerstürme, deren Sog unzählige Zivilisten ins Feuer gezogen haben, die Hölle auf Erden.

Dieser junge Soldat erhält von einem amerikanischen Kaplan eine Bibel geschenkt. Der junge Mann fängt gierig an zu lesen.

Er findet über einem merkwürdigen Text zum Leben-bringenden-Glauben. Es war nicht Ostern, nicht Pfingsten, nicht die Bekehrung des Zachäus. Es war der Schrei Jesu am Kreuz: „Vater, warum hast du mich verlassen?“

„Hier“, sagte er später, „fühlte ich mich verstanden. Alles kaputt, liebe Menschen verloren, keine Zukunft, keine Perspektive und Gott ist mitten drin in diesem Schrei.“

Dieser junge Soldat fängt später an Theologie zu studieren und wird zu einem der größten Theologen des 20. Jahrhunderts, es ist Jürgen Moltmann.

Sein erstes Buch ist bis heute ein Bestseller: „Die Theologie der Hoffnung“.

Moltmann (in tiefer Verzweiflung) zieht aus seinem Glauben erste Hoffnung darauf, dass aus den Trümmern etwas erwachsen kann.

Jesus ist unsere Hoffnung. Wenn alles um uns herum zerbrechen mag, dann richtet eure Blicke auf den, der wirklich Leben geben kann -

Turn your eyes upon Jesus – Lied von Ruth Frey

Richte den Blick nur auf **Jesus!**

Schau auf in Sein Antlitz so schön!

Und die Dinge der Welt werden blass und klein  
in dem Licht **Seiner Gnade** besehn!

Das Volk Gottes erhebt die Augen, sie werden gerettet. Doch die Edomiter sind nicht weg, der Frust über den Rückweg wieder in die Wüste bleibt, der Zugang zum gelobten Land ist immer noch verbaut - do-h der neue Umweg wird nun angegangen mit dem erhobenen Blick zu dem, der sie aus der Sklaverei befreit hat – und der sie schlussendlich ins gelobte Land führen wird.

Putin ist noch da, Corona auch, steigende Spritpreis, der Klimawandel und deine Niederlage, Diagnose, Enttäuschung etc etc. auch.

Doch im Lichte Jesu, dürfen wir erhobenen Hauptes auf diese Herausforderungen zugehen und handeln wie Jesus gehandelt hätte.

Ihr Lieben, für uns kommt in diesem Jahr auch eine schwere Herausforderung zu. Zur Zeit feiern wir jeden Sonntag an wechselnden Orten Gottesdienste. Das geht auf Dauer nicht gut. Wir werden uns für **einen** Ort entscheiden müssen: Hier in SH oder in NH.

Und nicht der Blick auf unsere Vorlieben, Gefühle gegenüber dem Gebäude mit seinen vielen Erinnerungen sollte darüber entscheiden, sondern allein der Blick auf Jesus und wo ER uns als Christen am meisten brauchen-, und einsetzen kann für seine „gute Nachricht.“

Turn your eyes upon Jesus - Richte den Blick nur auf **Jesus!**

Schau auf in Sein Antlitz so schön!

Und die Dinge der Welt werden blass und klein  
in dem Licht **Seiner Gnade** besehn!

Amen